

## Alles für Alle – Jetzt!

Während der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts hieß es Trübsal blasen für Antikapitalisten. Auch die meisten, die nicht auf den Realsozialismus gesetzt hatte, wurden in den Sog der Austrocknung linken Denkens und linker Praxis gezogen. Ein „bleiernes Jahrzehnt“ war ausgebrochen. Aber kurz vor dem Ende des Jahrtausends entstand etwas Neues: Antiglobalisierungsbewegungen demonstrierten gegen die Herrschenden der Welt und die Zapatistas begannen, „fragend voran“ zu gehen. In Südamerika begann ein Neuaufbruch, Diktaturen in aller Welt zerschellten an Protestwellen und mittlerweile sehen wir Kämpfe in New York, die von einem neuen Selbstbewusstsein der Menschen gegenüber anscheinend übermächtigen Wirtschafts- und Militärmaschinerien zeugen.

Eigentlich brauchts dafür keine Geheiminformationen: Wir wissen längst, dass 85% des Weltvermögens nur 10% aller Menschen gehören, bzw. 99% der Menschen besitzen fast gar nichts (Bild aus (1), mehr Beispiele zu schreiend ungerechten Einkommensunterschieden siehe z.B. (2)).



Aber das scheint normalerweise niemanden wirklich aufzuregen. Erstaunlicherweise braucht es oft nur einen kleinen Anlass, einen kleinen Jungen, der ehrlich sagt, dass der herumprotzende Kaiser doch in Wirklichkeit nackt ist, und das Pulverfass voller verdrängter und verleugneter Tränen und Wut platzt.

In unserer Welt gibt es neben ökologischer Verwüstung und Übernutzung der Ressourcen einen solchen Überschuss an Reichtum, dass ein Drittel aller erzeugten Nahrungsmittel weggeworfen wird (3). Auch Industrieprodukte werden so effektiv hergestellt (wenn auch häufig unter Ausbeutungsbedingungen), dass seit den 70er Jahren wesentlich mehr angeboten wird, als ohne Marketingkampagnen verkauft werden kann. Was wollen wir eigentlich mehr?

Bisher wurde das Schreckbild von Notdurft und Armut, das nur durch kapitalistisches Wirtschaften behoben werden könnte, ziemlich glaubhaft propagiert. Heute jedoch wird immer deutlicher: Für Not und Elend ist immer mehr und oft ausschließlich der Kapitalismus selbst verantwortlich. Es muss nur mal der kleine Junge kommen und die

Leute müssen ihm zuhören... Der Kapitalismus löst seine Glücksversprechen nur für wenige ein – die Mehrheit der Menschen auf diesem Planeten muss für deren Überfluss mit ihrer Lebenszeit und ihren Naturressourcen unerbittlich zahlen. Wie lange noch?

Und je mehr die Armen opfern müssen, desto mehr werden sie gegeneinander ausgespielt. Warum sonst werden die Menschen in Griechenland als faule Schmarotzer, die keine Steuern zahlen, abgestempelt? Haben sie nicht die Waren importiert, deren Herstellung bei uns Arbeitsplätze sicherte? Dass sie als eigenständiges Land nicht mehr, wie früher, ihre Währung anpassen können an die jeweilige Import-Export-Situation, haben sie und auch wir dem Euro zu verdanken. Die Eurozone erzwingt jetzt die Durchsetzung dessen, was Marx „Wertgesetz“ nannte, also den Durchmarsch rein ökonomischer Gesetzmäßigkeiten und hebt damit einzelstaatliche politische Gegensteuerungsmechanismen aus. Wenn Wahlen in einem Land jemals was verändern konnten – jetzt können sie nicht mal mehr das. Auch die bürgerliche Demokratie wird endgültig zur Farce.

Genau genommen sind natürlich weder „die Griechen“ an der Misere schuld noch Menschen in einem anderen Land –aber auch nicht „die Bankchefs“. Alle Personalisierungen verkennen die systemischen Zusammenhänge, die dem Handeln Rahmenbedingungen aufzwingen, solange diese nicht in Frage gestellt werden (Bildquelle (4)):



Nehmen wir mal die aktuelle „Eurokrise“ als Lehrbeispiel:

1. Jeder Verschuldung auf der einen Seite steht Vermögen auf einer anderen Seite gegenüber. Wenn einige Länder in eine Verschuldung geraten, so deshalb, weil sie mehr Waren importiert haben, als sie selbst verkaufen konnten. Die Verkäufer haben nun ein Guthaben. Das ist genau das, was jeder will: Gewinnen – oder wenigstens einen Arbeitsplatz in einer florierenden Exportwirtschaft haben. Ein Problem entsteht erst, wenn der Käufer nicht mehr zahlen kann, bzw. mit Krediten bezahlt, die er irgendwann

nicht mehr bedienen kann. Genau in diese Falle tappen jetzt die Banken mit den „faulen“ Krediten.

2. Das wäre eigentlich auch noch nichts Unnormales: Wer wirtschaftliche Fehlentscheidungen getroffen hat, also z.B. Kredite ohne genügend Sicherheiten vergeben hat, muss dran glauben. So funktioniert Konkurrenz im Kapitalismus: Gewinn oder stirb. Was nun aber, wenn die Banken, um die es jetzt geht, so viel Macht angehäuft haben, dass mit ihrem Untergang das ganze kapitalistische Wirtschaftssystem auf dem Spiel steht??? Dann organisieren nicht etwa die Staaten eine gesamtgesellschaftliche Debatte darüber, wie wir die Wirtschaft ökologisch und sozial nachhaltig neu gestalten könnten – sondern sie erfüllen ihre Pflicht: sie retten lieber den Kapitalismus als die Lebensgrundlagen der Menschen.
3. Und wie retten sie den Kapitalismus? Sie geben den Banken bzw. den verschuldeten Staaten das benötigte Geld - i.a. begleitet mit der Forderung, bestimmte Maßnahmen im eigenen Land umzusetzen, die mit dem Abbau von Sozialstaatlichkeit und mit Privatisierungen zu tun haben. Und wer bezahlt hier wie dort? Natürlich die kleinen Leute, nicht etwa die großen Vermögensbesitzer.

Wer Phantasie hat, kann sich die ganze Erklärung noch mal im Stil der „Sendung mit der Maus“ vergegenwärtigen. Es spielen natürlich noch mehr Faktoren hinein; so liegt die Ursache für die hohe Exportkraft der deutschen Wirtschaft vor allem auch in der vergleichsweise geringen Lohnquote und auch darin, dass niedrige Zinsen eine Verschuldungspolitik der nicht so produktiven Länder leicht gemacht hat. Auffallend ist, dass seit mehreren Jahrzehnten die massive private und staatliche Verschuldung geradezu notwendig war, um die Wirtschaftskreisläufe überhaupt am Laufen zu halten (mehr dazu in (5)). Gleichzeitig wäre ein Gegeneinander-Ausspielen von mehr oder weniger verschulden Ländern ein große Täuschung: Letztlich geht es um die Umverteilung von Steuergeldern in privates Eigentum (6).

Aber es geht auch einfacher, wenn wir auf das Wesentliche schauen: Was steckt denn hinter diesem ganzen Geschehen? Der Grund für die Probleme liegt darin, dass in den Ländern mit sehr produktiven Unternehmen immer mehr Güter hergestellt und von dort aus verkauft werden müssen, um den Unternehmen noch genügend Profitwachstum zu ermöglichen. Den Solarzellenfabriken in Sachsen-Anhalt z.B. reichte der deutsche Markt nicht aus, sie mussten, um selbst wirtschaftlich zu bleiben, möglichst ganz Europa und die ganze Welt beliefern. Als das seit der Wirtschaftskrise 2008 ins Stocken kam (Spanien kappte z.B. die Solarförderung) und seitdem chinesische Firmen auch qualitativ immer besser wurden und die Märkte zu übernehmen begannen, gerieten die Firmen in finanzielle Schieflage, ganze Fabrikteile wurden stillgelegt, Hunderte Menschen entlassen. Es „rechnet“ sich einfach nicht, die relativ neuen Maschinen und Anlagen einfach weiter laufen zu lassen, und die Solarzellen etwa (gegen Erstattung der laufenden Kosten) in Afrika zu verbauen oder in Deutschland alle öffentlichen Gebäude damit zuzupflastern. Es geht nicht darum, Bedürfnisse (z.B. nach einer Umstellung der Energieversorgung auf regenerative Energien)

zu befriedigen, sondern über „zahlungskräftige Nachfrage“ (ausreichend hohe) Gewinne einzufahren. Das gilt auch für Konsumgüter: Es gibt viel zu viel davon - ständige Modewechsel, Marketingkampagnen und eingebauter vorzeitiger Verschleiß drücken die Waren in den Markt. „Bedürfnisse“ sind immer etwas Veränderliches, und auch wo es in den Kernländern des Kapitalismus gelungen ist, die Menschen dazu zu bringen, all den Konsummüll zu tatsächlich zu wollen, muss die Realisierung des Profits immer noch durch den Flaschenhals der „zahlungskräftigen Nachfrage“. Wo jedoch am Einkommen der Menschen gespart wird, und genau darum geht es ja angesichts der „Sparforderungen“, wird dieser Flaschenhals noch stärker zugeschnürt. Es entsteht ein Teufelskreis der Überproduktion bei gleichzeitig erzwungenem Sparen, wobei die sozialen Klüfte so weit aufreißen, dass sie selbst den Amerikanern nicht mehr verborgen bleiben: „Wir sind die 99%“ (7), denen höchstens das Nötigste zum Leben bleibt, während 1% der Menschen in den Machtzentralen oder als Rentiers den Reichtum, der auf unsere Kosten und auf Kosten unserer natürlichen Umwelt angehäuft wurde, blockieren, weil sie es höchstens dort investieren, wo höchste Profite erwartet werden, anstatt dort, wo es gebraucht wird..

Sie blockieren nicht nur die sachlichen Mittel, das Geld, die Villen, sondern sie nehmen uns auch die Lebensgrundlagen. „Landgrabbing“ heißt der Diebstahl von Grund und Boden zugunsten kapitalistischer Unternehmen (8) und auch die Maschinen, die in den Solarfabriken still stehen (bei Q-Cells wird von einer Auslastung von 30-50% gesprochen), wurden ja von Menschen hergestellt, deren Leistung damit indirekt entwertet wird. Die rotieren in Hamsterrädern, müssen immer mehr immer schneller immer produktiver herstellen und bekommen im günstigsten Fall jeden Monat ihren Lohn. Sie sind gegenüber denen, die nach Hause geschickt werden, noch privilegiert, und über den Unsinn ihrer Arbeit denken sie schon lange nicht mehr nach (Bildquelle (8)).



Dass einige Unternehmen im Konkurrenzkampf unterliegen, liegt an der unterschiedlichen Produktivität, die jeweils die Kosten bestimmt. Insofern geht das – innerhalb der kapitalistischen Rahmenbedingungen gedacht - schon in Ordnung, dass chinesische Firmen,

wenn sie denn produktiver und kostengünstiger produzieren können, die Marktanteile jener Firmen übernehmen, die nicht mithalten können. Auf diese Weise kommt noch der Faktor Produktivität in den Teufelskreis: Die Überproduktionskrise verschärft sich nicht nur durch die Sparorgien, sondern auch durch weiter wachsende Produktivität. Immer mehr Güter können mit immer weniger Aufwand hergestellt werden – dies ist kein Schlaraffenland, aber immerhin mehr, als sich normale Menschen in ihren kühnsten Träumen wünschen könnten.

Darin besteht der größte Reichtum der Menschheit: Der Möglichkeit, mit wenig Arbeitsaufwand viele Bedürfnisse befriedigen zu können – hart erarbeitet von Generationen von arbeitenden Menschen. Wir sind es gewohnt, in Vorstellungen vom „Geld in der Hand“ zu denken. Wenn 99% aller Menschen vom Reichtum ausgeschlossen sind, werden im allgemeinen finanzielle Vermögenszahlen genannt. Aber auch das ist eine Täuschung: Sie sperrt uns ins Gehäuse des Geldes, des Denkens in den Kategorien des privaten Eigentums ein. Es geht doch gar nicht nur darum, dass die 1% der Reichen einen größeren Anteil an die anderen abgeben oder dass die Geldvermögen gleich verteilt werden – auch wenn dies vielen, vielen Menschen wenigstens für kurze Zeit aus den schlimmsten Nöten helfen könnte.

Es geht doch vor allem darum, endlich selbst über das Leben bestimmen zu können, über den Zweck der Arbeit. Uns, ohne oder auch mit Job, wird doch nicht nur Geld geklaut, sondern vor allem wertvolle Lebenskraft und Lebenszeit. Vor allem jüngere Menschen spüren das und weil für sie sowieso kaum noch ein „Normalarbeitsleben“ möglich ist, sind viele von ihnen noch recht sensibel für die Sinnlosigkeit der Zwänge, in die sie sich beim Eintritt ins Berufsleben begeben sollen.

Es wird deshalb Zeit, „Alles für Alle“ zu fordern, allen Reichtum, alle Lebens- und Entfaltungsmöglichkeiten für alle Menschen dieser Erde zu ermöglichen.

- (1) [http://home.arcor.de/alimente1/home.arcor.de/html/wider\\_studie.html](http://home.arcor.de/alimente1/home.arcor.de/html/wider_studie.html)
- (2) [http://www.brainworker.ch/Arbeit/lohn\\_des\\_kapitals.htm](http://www.brainworker.ch/Arbeit/lohn_des_kapitals.htm)
- (3) <http://www.wau.boku.ac.at/?id=11754>
- (4) <http://www.dkp-online.de/uz/cartoon/08440201.gif>
- (5) <http://philosophenstuebchen.wordpress.com/2011/10/11/verarmt-wegen-uberproduktion/>
- (6) [http://marx-forum.de/diskussion/forum\\_entry.php?id=5840](http://marx-forum.de/diskussion/forum_entry.php?id=5840)
- (7) <http://wearethe99percent.tumblr.com/>
- (8) [http://de.wikipedia.org/wiki/Land\\_Grabbing](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_Grabbing)
- (9) [http://www.marx-forum.de/politik/politik\\_c/cartoon.html](http://www.marx-forum.de/politik/politik_c/cartoon.html)<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Hier ist das Copyright unklar, deshalb ev. nicht verwenden. Besser vielleicht: <http://media.de.indymedia.org/images/2004/09/93809.png> oder auch <http://media.de.indymedia.org/images/2004/03/78000.jpg> (die Abb. von „frosch“ sollen gemeinfrei sein, sollen aber Quellenangabe haben, siehe: [http://www.marx-forum.de/politik/politik\\_m/Ineigener\\_sache.html](http://www.marx-forum.de/politik/politik_m/Ineigener_sache.html) )